Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

281 (28.11.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 281 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. November 1886.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. November.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom gestrigen Tage. Die Generalintendanz der Großh. Civilliste theilt ein neues Projekt über Anlegung zweier weiterer Zwischenstraßen auf dem Gelände des Baumschulgartens mit. Der Stadtrath ist mit demselben einverstanden und beschließt, die Baufluchtenfeststellung hiernach bei Großh. Bezirksamt in Antrag zu bringen. — Der Kaiserl. Oberpostdirektor theilt mit, das Reichspostamt habe genehmigt, daß der Stadt Karlsruhe für die Reichspost- und Telegraphengrundstücke hiesiger Stadt ein einmaliger Beitrag zu den städtischen Kanalisationskosten in Höhe von 20 M. für den laufenden Meter Frontlänge, im Ganzen von 1854 M. 6 Pf., gezahlt werde. Der Kaiserl. Oberpostdirektion wird Dank für die aus Billigkeitsgründen erfolgte Bewilligung des Kanalkostenbeitrags ausgesprochen. — Es wurde als nothwendig erachtet, daß die Wohnung des Feuerwehrkommandanten mit der im Rathhaus befindlichen Hauptmeldestelle telephonisch verbunden werde, ebenso das Feuerhaus der 4. Kompagnie. Es soll entsprechendes Ersuchen an Kaiserl. Oberpostdirektion gerichtet werden. — Die diesjährige Spätjahrsmesse ergab ein Bruttoergebniß von 9889 M. 50 Pf. — Das gewerbliche Schiedsgericht wird für das Jahr 1887 statutengemäß neu gebildet und werden in dasselbe ernannt: zu Beisitzern: a. aus der Zahl der Arbeitgeber Herr Stadtverordneter Fabrikant K. Neu, b. aus der Zahl der Arbeitnehmer Herr Max Hog, Schreiner; zu stellvertretenden Beisitzern: a. aus der Zahl der Arbeitgeber die Herren Stadtverordneten Bierbrauereibesitzer A. Printz und Drehermeister A. Dengler, Blechnermeister W. Schlebach; b. aus der Zahl der Arbeitnehmer die Herren Dreher Alexander Ruch, Stadtverordneter Münzmechanikus Wittmann und Schreiner Ernst Feldmann. — Ein Gesuch des Herrn Wildprethändlers Richard Haas jr. um Wiederaufnahme in den badischen Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — In der Baukommissionssitzung vom 17. d. M. wurde ein Baugesuch des Herrn H. Rinkler in der Schützenstraße Nr. 40 a. mit 4 Stockwerken und 23 Zimmern zur Genehmigung befürwortet.

— **Wertheim**, 25. Nov. (Der gestrige Viehmarkt) war bei der vorgerückten Jahreszeit gut befahren, auch war das Geschäft ziemlich lebhaft. Es macht sich dabei, wie die „Wth. Ztg." schreibt, das gute Futterjahr 1886 bis zu seinem Schlusse bemerkbar, gut genährtes Vieh, viel Angebot und reger Handel. Voraussichtlich wird der Handel bis zum Schlusse des Jahres rege verbleiben, wenn wir nicht bald mit Frost bedacht werden. Es waren etwa 400 Stück Vieh zugetrieben und stellten sich die Preise wie folgt: Gangochsen (das Paar) 850—900 M., Mastochsen 700—800 M., Stiere 300—600 M., Rinder (das Stück) 75—220 M., Kühe 140—300 M. Nächster Viehmarkt Dienstag den 7. Dezember.

Verschiedenes.

⊠ **(Das Oberelsaß auf der Oberrheinischen Ausstellung in Freiburg.)** Bei der Oberrheinischen Gewerbeausstellung wird, wie aus den zahlreichen Anmeldungen hervorgeht, das Oberelsaß bis einschließlich Straßburg durch die Erzeugnisse seiner hochentwickelten Industrie, seines Gewerbefleißes würdig vertreten sein, und dürfte eine Schilderung der wichtigsten Industriezweige dieses nicht nur für die bei der Ausstellung Betheiligten, sondern auch für weitere Kreise von Interesse sein. Verhältnißmäßig arm an unterirdischen Schätzen (Metalle und Kohlen), ist das Land um so reicher ausgestattet mit fruchtbarem, durch Lage und Klima begünstigten Boden. — Schon der alte Sebastian Münster († 1552) kann in seiner „Cosmographey oder Beschreybung Aller Länderherrschafftenn vnd fürnembsten Stetten des gantzen Erdbodens" nicht genug Rühmens von der Herrlichkeit des Elsaßes machen. „Nun wie fruchtbar das Elsaß sei," sagt er, „magst du daraus merken, daß in dem engen Begriff alle Jahr ein solch groß Gut von Wein und Korn fällt, daß nicht allein davon seine Einwohner, der trefflich viele sind, zu leben haben, sondern man führt daraus mit Schiff und Wägen in's Schweizerland, Schwabenland, Bayernland, Niederland und nach England. Auf der Ebene wächst ein großes Gut von Korn, davon Lothringen, Burgund und Schweizerland auch zu essen haben. An dem Berg kocht sich der gute Wein. Auch findet man dorten ganze Wälder mit Kesten- (Kastanien-) Bäumen in den Bergen. Weiter, was köstliche Weid in diesem Gebirge gefunden wird, zeigen an die guten Münsterkäs, so man daraus bringt, und daß ich es mit kurzen Worten sag, ist weit und breit kein Gelegenheit, die diesem Elsaß möchte verglichen werden." Nachdem er sodann noch den Elsässer Wein hoch gepriesen fährt er fort: „Am Kayserberg ist es am allerfruchtbarsten und liegen daselbst drei Städte also nahe beieinander, daß man mit einer Büchsen von der einen zu der anderen schießen mag, nämlich Ammersweiler, Kayserling und Könsheim. Da macht man gefeuerten Wein, den man in den Fässern durch zugelegte Gluth siedet, oder vergräbt den süßen Wein in Trebern, darin er sterben muß und also süß zu bleiben gezwungen wird 2c. 2c."

Die bei Sebastian Münster eine so wichtige Rolle spielende Weinkultur ist jedoch mit der Zeit etwas zurückgegangen, und zur Zeit wendet der Elsässer wie der Lothringer dem Obst-, Handelsgewächs- und dem Gemüsebau im Ganzen mehr Aufmerksamkeit zu, als dem Rebbau, obgleich es auch heute noch dort viele Gegenden gibt, wo der Schoppen aus dem Fasse verzapft wird. Aber das, von dem unser Geograph kaum eine Idee hatte, die gewerbliche Industrie dieses Landes, gerade diese hat sich im größten Maßstabe entwickelt, und zwar ebensowohl in der Form des handwerksmäßigen Klein- wie des fabrikativen oder manufakturmäßigen Großbetriebes. Wie mannigfaltig die Industrie des Elsasses sei, wollen wir aus folgenden, ziemlich willkürlich herausgegriffenen Beispielen darthun. In der Industrie nimmt das Oberelsaß die höchste Stufe ein. Am ausgedehntesten ist hier die Baumwollindustrie, sowohl die mechanische Spinnerei als die Weberei. Durch die Verbesserung der Maschinen sind die Herstellungskosten vermindert und mit derselben Anzahl von Spindeln schafft man heute mehr als die vierfache Quantität wie vor 50 Jahren und kann dabei das Gespinnst zu zehnfach billigerem Preise abgeben. Gegenwärtig beschäftigt die Baumwollspinnerei daselbst gegen 2 Millionen Spindeln. Kammgarnspinnereien befinden sich zu Mülhausen, Bühl, Malmerspach, Erstein; Hauptpunkt der Weberei ist jetzt Bühl, daneben Markirch, Mülhausen, Gebweiler und Thann. Die Weberei von Seidenband ist besonders im Oberelsaß im Schwunge, Bleichereien, Färbereien und Druckereien von Baumwollgespinnsten und Geweben haben einen außerordentlichen Aufschwung genommen und dadurch die Gründung zahlreicher chemischer Fabriken hervorgerufen. Die Erzeugung von Papier findet in großem Umfang statt und das Land nimmt in diesem Zweig eine hervorragende Stelle ein. Aber auch in der Herstellung von Hochöfen, Maschinen, Stahl- und Feuerwaffen, in der Glasindustrie, in Verfertigung von Thonwaaren, Orgeln und Saiteninstrumenten, in Anfertigung von Papiermaché und Steinpappe, in den Spitzen- und Weißfeinstickereien, in der Lederfabrikation, in Verfertigung von Strohhüten, Farbwaaren und Chemikalien, in Bereitung feiner Konfitüren, im Brennen feiner Liqueure, in der Rübenzuckerindustrie, in der Bierbrauerei hat das Land außerordentliche Fortschritte gemacht, und die wenigen hier von uns angeführten Industriezweige, zu deren genauerer Auseinandersetzung und entsprechenden statistisch industriellen Angaben uns der Raum hier ermangelt, werden immerhin zur Genüge beweisen, daß die bevorstehende Oberrheinische Gewerbeausstellung zu einer der wichtigsten und interessantesten der bisher stattgefundenen sich gestalten wird.

— **Dresden**, 19. Nov. (Der 80. Geburtstag Gustav Kühne's.) Am 27. n. Mts. vollendet Gustav Kühne, eines der wenigen noch lebenden Mitglieder des „jungen Deutschland" der dreißiger Jahre, sein achtzigstes Lebensjahr. Der „Voss. Ztg." wird über den greisen Schriftsteller geschrieben: Trotz seines hohen Alters erfreut sich Kühne, dessen Haus noch vor wenigen Jahren für größere Kreise eine gastliche Stätte feingeistiger Geselligkeit bildete, der vollsten Frische des Körpers und Geistes. Seit seiner 1856 erfolgten Uebersiedelung nach Dresden beschäftigte ihn neben der Sammlung seiner Schriften hauptsächlich die Bearbeitung des Schiller'schen Demetrius-Fragments. Ende der fünfziger Jahre ging diese Bearbeitung mit Erfolg über die Bühnen von Dresden, Berlin, Leipzig und Weimar. Die hiesige Hofbühne gedachte den Dichter durch eine Wiederaufnahme seines Stückes zu seinem bevorstehenden achtzigsten Geburtstage zu ehren. Doch hat die Verwirklichung dieser Absicht nach dem unfreiwilligen Ausscheiden des talentvollen Schauspielers Matkowsky aus dem Hoftheater und bei dem Mangel eines anderweitigen geeigneten Vertreters für die Titelrolle auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden müssen.

Literatur.

Eine **„Eisenbahnkarte von Mittel-Europa**, enthaltend die Bahnen des Deutschen Eisenbahnvereins nebst deren Anschlußlinien", welche unter Zugrundelegung amtlichen Materials von Dr. Paul Engelhardt bearbeitet und im Verlag von A. Deubner in Berlin erschienen ist, verdient wegen der vortrefflichen Uebersichtlichkeit bemerkt zu werden. Diese Uebersichtlichkeit ist sowohl durch die Deutlichkeit des Druckes wie die Anwendung von fünf verschiedenen Farben hervorgebracht. Sie weist nicht nur die Eisenbahnen Deutschlands, sondern auch sämmtliche österreichisch-ungarischen, rumänischen, italienischen, schweizerischen, niederländischen, bulgarischen und einen Theil der französischen, dänischen und schwedischen Eisenbahnen in Buntdruck nach. Ferner sind alle Abzweig- und Uebergangsstationen zur Vermeidung jeglichen Zweifels in größerer Schrift gestochen, ein wesentlicher Vortheil vor den meisten anderen Karten. Die Bahngebiete der einzelnen Verwaltungen sind in farbigem Druck unter Beisetzung einer, auf das beigegebene Verzeichniß verweisenden (gleichfalls farbigen) Nummer kenntlich gemacht, auch sind in dem Verzeichnisse selbst die dem Deutschen Eisenbahnverein nicht angehörenden Bahnen besonders gekennzeichnet. Ferner war der Herausgeber bestrebt, die Uebersichtlichkeit noch durch Beigabe von Kartons des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers, der sächsischen Staats- und deren Anschlußbahnen, des oberschlesischen Kohlenreviers, der Umgebung von Aachen, Frankfurt a. M., Wien, Amsterdam, sowie der Berliner Stadt- und Ringbahn zu erhöhen. Bei dem billigen Preise (1,25 M.) darf man wohl annehmen, daß diese, alle bis zum 1. November d. J. eröffneten oder im Bau befindlichen Eisenbahnen enthaltende Karte durch ihre Genauigkeit und Zuverlässigkeit ein willkommenes Hilfsmittel des mit den Eisenbahnen in Berührung kommenden größeren Publikums bilden wird. Die Karte weist selbst die Lage der kleinsten Bahnen geographisch richtig nach und bringt die Namen der ungarischen Stationen auch in deutscher Bezeichnung in Klammern. Die Ausführung der auf gutem Papier gedruckten Karte ist eine Leistung des wohlbekannten geographisch-lithographischen Instituts von W. Greve, Berlin SW.

Die illustrirte Zeitschrift **„Universum"** (Verlag von E. Friese in Dresden, Redaktion von J. von Puttkamer) bringt in ihren letzten Heften die Fortsetzung der Eckstein'schen Novelle „Jorinde", den Schluß der Novelle „Ebbe und Fluth" von Wilhelm Berger, die Erzählung „Der Schiffbruch am Skager Rack", eine lebhafte Schilderung des Seelebens im hohen Norden von F. Meister und eine humoristische Dorfgeschichte von A. Silberstein „Der Einleger". Ferner erwähnen wir „Bilder aus den Dresdener Jubeltagen" bei Gelegenheit der Hochzeit der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen mit dem Erzherzog Otto von Oesterreich, der Insel „Amboina" von Dr. C. Platen, einen von Heinrich Brugsch-Pascha verfaßten trefflichen Artikel über „Arabische Moscheen und Grabdenkmäler", wozu Alfred Hauschild eine Reihe Originalillustrationen geliefert hat; „Eine Künstler-Herbstfahrt nach Landshut" von A. Feldmann, mit Originalillustrationen von H. Nestel u. s. w. Als Kunstbeilagen in Lichtdruck bringen die Hefte ein Thierstück „Hirsche am Abend" von Chr. Kröner und die Reproduktion des bekannten Gemäldes „Eine Frage" von Wladislaw vom Czahorski, sowie „Ein Naturkind" von Hans Dahl. Recht gut sind die in Holzschnitt ausgeführten Illustrationen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Rohseid. Bastroben** (ganz Seide) **Mk. 16.80 p. Robe,** sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig. Es ist nicht **nothwendig**, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenirt. Muster von **schwarzen, farbigen** und **weißen** Seidenstoffen umgehend. Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.**

7)

Octavia.

Erzählung von G. Reuter.

(Fortsetzung.)

„Ich will Dir erzählen, Vater," rief Via lebhaft, „wie unsere Bekanntschaft geknüpft wurde. Am letzten Sonntag Nachmittag ging ich mit den Jungen nach langer Zeit einmal wieder spazieren. Wir strebten, möglichst bald die schattige Allee zu erreichen, welche die beiden zum Mahmudiye-Kanal führenden Thore verbindet. Um dorthin zu gelangen, mußten wir durch eine lange, sonnige Straße, die gar kein Ende zu nehmen schien! Ich hatte Kleopatra Stolzenfels mitgenommen. Das Kind klagte jämmerlich, es könne nicht weiter. Um es aufzuheitern, regte ich einen Wettlauf zwischen Hänschen und ihr an. Das leuchtete der Kleinen ein. Sie strengte all ihre schwachen Körperkräfte an, den Knaben einzuholen. — Da sehe ich, wie ein Pferd in sausendem Galopp den Kindern entgegenkommt. Der Reiter hatte offenbar die Gewalt über sein Thier verloren. Hans springt zur Seite. Kleopatra aber fällt über einen Stein und liegt hilflos schreiend am Boden. Ich springe hinzu, reiße sie auf und drücke mich mit dem Kinde, um das wilde Pferd vorüber zu lassen, fest an ein Thor, das sich an jener Stelle in der Mauer befand. In demselben Augenblick wird es von innen geöffnet. Ich stürze hinein und schlage mit dem Kopf so hart auf das Pflaster, daß ich für einen Augenblick die Besinnung verliere. Als ich aber wieder erwachte, war ich in einer andern Welt voll nie geahnter Schönheit, voll Blüthenduft und Vogelsang — o, Vater, es war alles ein herrlicher Traum."

„Dieses Zauberreich," unterbrach Konrad die Schwester in seiner ruhigen, nüchternen Art, „würden andere Menschen einen schönen Garten nennen. Sein Besitzer war Herr Riviotti. Er spazierte in einem langen Hausrock von schwarzem Sammet behaglich darin umher und gerieth über den unerwarteten Ueberfall nicht wenig in Erstaunen. Er rief sofort nach Wasser und Eau de Cologne. Von allen Seiten stürzten Gärtner und Bediente herbei. Doch Via hatte ihre Lebensgeister schon wieder erlangt. Sie war so entzückt von ihrer Umgebung, daß Herr Riviotti sich sehr geschmeichelt zu fühlen schien und sie höchstselbst überall umhergeleitete. Wir trollten seelenvergnügt hinterdrein."

„Ja, denk nur, Vater!" nahm Via die Erzählung wieder auf, „und als wir an das Haus kamen, das inmitten des Gartens liegt, da brachten Diener silberne Schalen mit Früchten und Eis. Ach, ich fühlte mich so wohl, so frei und heimisch in all dieser Pracht!"

„Du hast noch nicht erzählt," rief Robert eifrig, „daß es auch Champagner gab, daß Herr Riviotti mit uns anstieß und sehr viele schöne Dinge sagte, die ich wieder vergessen habe. Aber uns sah er dabei gar nicht an, immer nur Via! Er war so artig gegen sie, daß ich schon dachte, er wollte sie heirathen. Konrad sagte es auch."

„O, Robert!" lachte Via hell auf. „Der alte Mann!"

„Herr Riviotti würde wenig erfreut über diese Bezeichnung seiner Person sein. Er hält sich nicht für einen alten Mann", sagte Werther nachdenklich.

„Vater!" meinte Via eifrig, „er hatte fast kein Haar mehr. Auch trägt ein junger Mann doch keinen Schlafrock von schwarzem Sammet."

„Es schien ihm nicht gerade angenehm," lachte Konrad, „von uns in diesem Kostüm überrascht zu werden."

„Wenn er nun um Deine Hand anhielte, Via!" scherzte Werther.

„Und ich könnte in dem entzückenden Hause wohnen!" rief das Mädchen, aufspringend und begeistert die Hände zusammenschlagend. „Und die Mutter könnte nach Deutschland in ein Bad gehen und würde gesund wiederkehren! Ihr Alle müßtet zu mir ziehen! — Nein, die Jungen kämen dann endlich auf ordentliche Schulen, damit sie etwas anderes als Raufen und Schreien lernen! Welch ein herrliches Leben wollten wir führen!"

Dabei fiel sie ihrer Mutter trotz deren Widerstreben um den Hals und küßte sie stürmisch.

„Aber," sagte Konrad, und sah, den Kopf in die Hand gestützt, nachdenklich zu seiner Schwester hinüber, „ich kann mir doch Herrn Riviotti gar nicht als den Mann von unserer Via denken."

Octavia verzog den Mund zu einer kleinen Grimasse.

„Freilich — daran hatte ich nicht gedacht. Der gehört ja auch dazu. Ach, wie thöricht schwatzen wir! Er hat uns längst vergessen."

„Erkundigen könntest Du Dich immerhin nach Moreaus Stelle, Adolf", schloß Frau Werther die Unterhaltung.

VI.

Zwei Tage ruhte Herr Moreau bereits im Grabe. Werther meldete sich zu der von ihm innegehabten Stelle.

Doch der Sekretär des reichen Kaufmanns sah den unscheinbaren Mann mit Geringschätzung an und gab ihm kühle Antwort. — An der Börse erfuhr Werther, daß der Sekretär einem von ihm abhängigen Neffen den einträglichen Platz zugedacht habe, um den Gewinn mit ihm zu theilen. Somit war wenig oder keine Aussicht für ihn selbst vorhanden.

Während er diesen trüben Bescheid empfing, schritt sein Töchterlein leichten Fußes die Treppen hinab, die zu der jetzigen Wohnung der Baronin Stolzenfels führten. Als sie in der Küche gestanden, um die Vorbereitungen zur Mittagsmahlzeit zu treffen, hatte Kleopatra ihr struppiges Köpfchen zur Thür hereingestreckt und gebeten, Via möge ein wenig zu ihrer Mutter kommen.

„Sie langweilt sich, Du sollst sie unterhalten."

Via wusch den Ruß von ihren Händen und gab der braunen Dienerin einige Anordnungen. Dann folgte sie Kleopatra, welche mit ihrem Kittelschürzchen, das nur dann ihren Mund verließ, wenn sie Bonbons oder Mastix kaute, ihrem stolzen Namen und der steinernen Namensschwester unten ihm Hof nicht viel Ehre machte, in den Salon der Baronin Argentine von Stolzenfels.

Er war der neuen verbesserten Lage der Familie entsprechend eingerichtet. Oktavia dachte indeß, während sie ihn betrat: safrangelben Damast und einen rothen Teppich mit grünem Muster würde sie nicht wählen, wenn sie einen Salon zu möbliren hätte. Wahrscheinlich würde auch ein Kronleuchter das Zimmer genügend erhellt haben. Aber Stolzenfels' waren jetzt reich — warum sollte man es der Welt nicht zeigen, indem man zwei Kronleuchter von der Decke herabhängen ließ. Dagegen zeigte das Gemach einen vollständigen Mangel der hunderterlei Kleinigkeiten: Bilder, Bücher, Nippsachen, die wir gewöhnt sind, als Vervollständigung einer eleganten Einrichtung zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 17. bis 24. November erfolgten badischen Patentanmeldungen und -Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg. A. Anmeldung: K. 5045. Gebrüder Kreuzer in Furtwangen, Einrichtung an Weckern. — B. Ertheilungen: Nr. 38,160. Flürscheim u. Bergmann, Eisenwerke in Gaggenau, Gaskonsumregulator (VI. Zusatz zum Patent Nr. 3092). Vom 26. Mai 1886 ab. E. 1748. Nr. 38,208. J. Hillenbrand in Mannheim, Hahnsteuerung für eine durch Wasserdruck getriebene Pumpe. Vom 12. Juni 1886 ab. H. 6200. Nr. 38,230. W. Lorenz in Karlsruhe, einklemmbare Kapsel für Metallkartuschen-Zündvorrichtung. Vom 17. Juli 1886 ab. L. 3845. Nr. 38,210. C. Geiger in Karlsruhe, Schlammfänger für Straßengullys. Vom 10. Juli 1886 ab. G. 3788.

Berlin, 26. Nov. Deutsche Reichsbank. Uebersicht am 23. November gegen 15. November. — Aktiva. Metallbestand 669,817,000 M., + 9,532,000 M.; Reichs-Kassenscheine 19,195,000 M., + 1,357,000 M.; andere Bankn. 11,764,000 M., — 110,000 M.; Wechsel 450,901,000 M., — 1,368,000 M.; Lombardforderungen 42,089,000 M., — 856,000 M.; Effekten 51,512,000 M., — 4,707,000 M.; sonstige Aktiva 24,487,000 M., — 68,000 M. Passiva. Grundkapital 120,000,000 M., unverändert; Reservefond 22,398,000 M., unverändert; Notenumlauf 821,132,000 M., — 27,471,000 M.; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 297,858,000 M., + 30,557,000 M.; sonstige Passiva 318,000 M., — 42,000 M.

Wien, 26. Nov. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. Nov. gegen den Ausweis vom 15. Nov.

Notenumlauf	360,000,000 fl.,	— 10,900,000 fl.
Metallschatz in Silber	138,800,000 fl.,	+ 800,000 fl.
do. in Gold	67,000,000 fl.,	unverändert.
In Gold zahlbare Wechsel	12,500,000 fl.,	— 200,000 fl.
Portefeuille	131,700,000 fl.,	— 9,400,000 fl.
Lombardbestände	21,900,000 fl.,	— 900,000 fl.
Hypotheken-Darlehen	92,200,000 fl.,	— 400,000 fl.
Pfandbriefe in Umlauf	89,700,000 fl.,	+ 100,000 fl.

London, 25. Nov. Wochenausweis der englischen Bank gegen den Ausweis vom 18. Novbr.

Totalreserve	11,633,000 Pf. St.,	+ 340,000 Pf. St.
Notenumlauf	24,218,000 Pf. St.,	— 358,000 Pf. St.
Baarvorrath	20,100,000 Pf. St.,	— 19,000 Pf. St.
Portefeuille	18,711,000 Pf. St.,	— 245,000 Pf. St.
Privatguthaben	22,774,000 Pf. St.,	— 309,000 Pf. St.
Staatsschatz-Guthaben	3,117,000 Pf. St.,	— 223,000 Pf. St.
Notenreserve	10,318,000 Pf. St.,	+ 303,000 Pf. St.
Regierungssicherheiten	13,385,000 Pf. St.,	— 650,000 Pf. St.

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 44⅝ Prozent gegen 42½ Prozent in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 89 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 3 Millionen Zunahme.

Köln, 26. Novbr. Weizen loco hiesiger 17.75, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.55, per März 17.05. Roggen loco hiesiger 14.75, per Novbr. 13.05, per März 13.25. Rüböl loco mit Faß 24.20, per Mai 24.15. Hafer loco hiesiger 14.75.

Bremen, 26. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.80 b. Sehr fest. Wochenablieferungen 18549 Barrels. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 33½.

Antwerpen, 26. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 16⅝. Still.

Paris, 26. Nov. Rüböl per Nov. 54.70, per Dez. 55.20, per Jan.-April 55.70, per März-Juni 55.70. Still. — Spiritus per Nov. 39.—, per Mai-Aug. 41.70. Behauptet. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Nov. 32.50, per März-Juni 34.20. Still. — Mehl. 12 Marken, per Nov. 51.60, per Dez. 51.50, per Jan.-April 52.10, per März-Juni 52.60. Still. — Weizen per Nov. 22.60, per Dez. 22.70, per Jan.-April 23.20, per März-Juni 23.60. Still. — Roggen per Nov. 12.90, per Dez. 13.—, per Jan.-April 13.40, per März-Juni 13.70. Still. — Talg, disp. 62.—. — Wetter: bedeckt.

Apfelwein! ist das **gesündeste, erfrischendste, leichteste** und **billigste** Getränk. Nicht wie das Bier erschlaffend, nicht wie der Wein berauschend, wirkt er besonders erquickend und stärkend auf die Verdauungsorgane, von den Aerzten hiezu besonders empfohlen. Er ist das beliebteste Hausgetränk und wird von den Leuten allen anderen Getränken vorgezogen. **Er ist der Todfeind des Schnapses, der Förderer des Obstbaues**, wer sollte da widerstehen? Glanzhell, flaschenreif, an einen leichten Mosel erinnernd, in ausgezeichneter Qualität, in Fäßchen von 25 Liter an (pro Liter 28 Pf.), ist er zu beziehen von **Ottocar Martinsen**, Obstgärtnerei, **Gernsbach i. B.** A.741.2.

Neue topographische Karte von Baden.

A.752.2.

Maßstab 1:25,000.

Die soeben erschienene und an alle Subscribenten versandte

Lieferung 25

enthält die Blätter: 22 **Ladenburg**, 55 **Murgmündung**, 101 **Königsfeld**, 102 **Niedereschach**, 121 **Geisingen**, 164 **Weil.**

Karlsruhe, den 22. November 1886.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

C. N. BURK STUTTGART Schutz-Marke

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses von Bier und Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

T.733.6.

B.506. **Gemeinde Weilmlingen, Amtsgerichtsbezirks Lörrach.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Weilmlingen, Amtsgerichtsbezirks Lörrach,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.Blatt S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Gesetzes- u. V.-Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Weilmlingen, den 25. November 1886.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Denzer, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär: Krieg, Rathschrbr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

B.502.1. Nr. 7059. Walldürn. Das Gr. Amtsgericht Walldürn hat heute erlassen folgendes

Aufgebot:

I. Die Pfarrei Höpfingen besitzt auf Gemarkung Höpfingen nachverzeichnete Liegenschaften, deren Erwerb nicht zum Grundbuch eingetragen ist:

1. Lagerbuch Nr. 38: 8 Ar 90 Meter Angelgärten, d. h. die Hofraithe mit Hausgarten und das Pfarrhaus im obern Dorf, neben Franz Karl Berberich, dem Schulhaus und gemeiner Gasse, einschließlich der Oekonomiegebäude. 2. L. Nr. 1262: 6 a 60 m Acker unterm Stöckelsberg, neben Franz Ludwig Böhrer und Franz Eustach Eiermann. 3. L. Nr. 1563: 62 a 10 m Acker u. Wiese im Trieb, neben Franz Dörr, Egid Clemens Berberich und Anton Kaiser. 4. L. Nr. 2409: 76 a 59 m Acker und Wiese im Loch, neben Lorenz Fürst Witwe, Johann Trunk und Gemeindewald. 5. L. Nr. 3942: 44 m Garten im rothen Stück, neben Josef Sauer und Egid Josef Schell. 6. L. Nr. 4150: 4 a 23 m Garten im rothen Stück, neben Ludwig Eustach Sauer und dem Vizinalweg. 7. L. Nr. 4700: 62 a 55 m Acker im hohen Kreuz, neben Franz Jakob Böhrer und Gemeindeweg. 8. L. Nr. 5465: 23 a 35 m Acker in den Seelenäcker, neben Anselm Böhrer und Franz Martin Schell. 9. L. Nr. 5985: 40 a 77 m Acker in den Steigenäcker, neben Franz Alois Sauer, dem Weg und Isabella Hauk. 10. L. Nr. 6129: 32 a 94 m Acker im Mantelgraben, neben Lorenz Thaddäus Hilpert und Josef Anton Sauer. 11. L. Nr. 7448: 7 a 2 m Acker in den Heiligenäcker, neben Johann Josef Böhrer und Franz Mathes Berberich Witwe. 12. L. Nr. 8303: 82 a 35 m Acker in den Tatschenäckern, neben Joh. Josef Böhrer und Franz Mathes Greulich. 13. L. Nr. 9818: 6 a 34 m Acker im Ried, neben Franz Mathes Greulich und Franz Andreas Böhrer. 14. L. Nr. 10769: 16 a 56 m Acker u. Wiesen in den langen Wiesen, neben Egid Seraphin Schell Erben und Egid Simon Dörr Erben. 15. L. Nr. 11381: 2 a 30 m Acker in den Oeläcker, neben Frz. Josef Schmitt und Franz Mathes Schell Erben. 16. L. Nr. 11875: 84 a 96 m Acker und Wiese im Thalacker, neben Josef Hefner und Johann Alois Sauer einerseits und Egid Josef Seber und Ignaz Dörr Witwe anderseits. 17. L. Nr. 12127: 2 a 20 m Garten und Wiese in den steinigten Gärten, neben Katharina Farrenkopf und Egid Klemens Berberich. 18. L. Nr. 12372: 65 m Garten in den Gäßlesgärten, neben Franz Josef Hebenstreit und Johann Jakob Hilbert Erben. 19. L. Nr. 12790: 23 a Acker in der Leimengrube, neben Karl Josef Sauer, Gustav Götz und Philipp Eid. 20. L. Nr. 13153: 6 a 99 m Acker neben dem Hardheimer Mühlhölzlein, neben Georg Anton Kaiser und Franz Mathes Schell Erben.

II. Desgleichen der Kirchenfond Höpfingen ebendaselbst:

1. L. Nr. 688: 2 a 93 m Wiese in den rothen Wiesen, neben Egid Josef Weber und Franz Josef Berberich. 2. L. Nr. 1835: 3 a 38 m Wiese unter dem Angel, neben Franz Josef Dörr und Josef Alois Sauer Witwe. 3. L. Nr. 9809: 11 a 91 m Wiese im Ried, neben Lorenz Josef Eiermann Erben und Egid Josef Schlegel Erben. 4. L. Nr. 11391: 3 a 20 m Wiese in den Oeläcker, neben Karl August Kaiser u. Egid Anton Böhrer. 5. L. Nr. 12065: 2 a 61 m Wiesen in den Kleewiesen, neben Franz Serafin Sauer Erben u. Lorenz Anton Seufert. 6. L. Nr. 12069: 4 a 40 m Wiese in den Kleewiesen, neben Franz Mathes Berberich u. Egid Josef Böhrer. 7. L. Nr. 12454: 4 a 24 m Wiese am Hardheimer Weg, neben Franz Valentin Sauer und den Schulwiesen. 8. Lgb. Nr. 12504: 5 a 87 m Wiese im Uraraben, neben Franz Mathes Böhrer, Alois Eduard Popp und Ignaz Dörr Witwe. 9. Lgb. Nr. 12539: 9 a 82 m Wiese am Uraraben, neben Egid Josef Kaiser und Kirchenwiese Dornberg. 10. L. Nr. 163: 22 a 68 m Kirchenplatz nebst Kirche, sowie der Platz vor und hinter der Kirche in gerader Richtung mit dem Umgangsweg laufend, gegen Osten bis an die Grenze und an das Haus der Maria Katharina Hefner und gegen Westen bis an die Grenze und an die Scheuer des Franz Ludwig Seufert.

Es werden auf Antrag der genannten Besitzer alle Diejenigen, welche an diesen Liegenschaften in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens in dem Aufgebotstermin, welcher hiermit auf

Montag den 24. Januar 1887, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt wird, geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Walldürn, den 22. November 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Heiß.

Bekanntmachung.

B. 504. Nr. 12,201. Triberg. Nachdem die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Uhrmachers Lambert Faller in Gütenbach beantragt, dieser Antrag auch zugelassen ist, wird dem Lambert Faller in Gütenbach jede Veräußerung und Entfernung von Bestandtheilen seines Vermögens hiermit untersagt.

Triberg, den 26. November 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. E. Müller.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber: J. B. Baldinger.

Oeffentliche Bekanntmachung.

B.500 Pforzheim. Im Konkurs über den Nachlaß des Fabrikanten Theodor Meythaler von hier soll Schlußvertheilung erfolgen. Der verfügbare Massebestand beträgt 736 Mk. 29 Pf. Laut auf der Gerichtsschreiberei niedergelegtem Verzeichnisse sind dabei 17 M. 49 Pf. bevorrechtigte und 25,972 Mk. 23 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Pforzheim, den 25. November 1886.

Der Konkursverwalter: Adolf Haberstroh.

Vermögensabsonderung.

B.508. Nr. 5263. Waldshut. Die Ehefrau des Karl Mohr, Stefanie, geborne Knab von Weilheim, vertreten durch Rechtsanwalt Graser hier, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung Termin vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts auf: Donnerstag den 20. Januar 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt ist.

Waldshut, den 25. November 1886.

Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts. Heinr. König.

Verschollenheitsverfahren.

B.496.2. Nr. 11,579. Kenzingen. Das Gr. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschlossen:

Salomea und Michael Ringwald von Wagenstadt sind in den 40er Jahren nach Amerika ausgewandert und haben dieselben, und zwar die Erstere im Jahre 1866, der Letztere im Jahre 1850 die letzte Nachricht von sich gegeben.

Auf Antrag der Sophie Ringwald und der Salomea Ringwald, Ehefrau des Christian Kammerer von Wagenstadt, werden dieselben aufgefordert,

binnen Jahresfrist

Kunde von sich hierher gelangen zu lassen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen den muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werde.

Kenzingen, den 23. November 1886.

Der Gerichtsschreiber: Nuß.

Erbeinweisungen.

B.464.3. Nr. 14,194. Donaueschingen. Beschluß.

Das Gr. Amtsgericht Donaueschingen hat unterm Heutigen verfügt:

Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 29. September ds. Js., Nr. 12,248, bis heute keine Einsprachen erhoben wurden, wird die Witwe des Schneiders Xaver Bayer, Rosa, geb. Reize von Ippingen, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes eingewiesen.

Donaueschingen, 22. November 1886.

Der Gerichtsschreiber: Gäßler.

B.494.1. Nr. 17,418. Villingen. Gr. Amtsgericht Villingen hat unterm Heutigen beschlossen:

Die Witwe der Taglöhner Andreas Rapp, Anna Maria, geb. Müller in Erdmannsweiler, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird stattgegeben, wenn nicht binnen

zwei Monaten

Einsprache erhoben wird.

Dies veröffentlicht

Villingen, den 24. November 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Huber.

B.443.3. Nr. 11,460. Kenzingen. Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschlossen:

Die Witwe des Franz Anton Mießmer, Anna, geb. Seilnacht von Endingen, hat, nachdem die gesetzlichen Erben sich der Erbschaft entschlagen haben, um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb

sechs Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Kenzingen, den 20. November 1886.

Der Gerichtsschreiber: Nuß.

B.463.3. Nr. 8819. Bretten. Die Witwe des am 11. September 1886 † Landwirths Christian Haberkern von Stein, Christine, geb. Lehmann daselbst, hat um Einweisung in Besitz u. Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen sechs Wochen

Einsprachen dagegen erhoben werden.

Bretten, den 22. November 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: W. Eisenhut.

B.490.1. Nr. 17,656. Bruchsal. Die Wittwe des Webers Johann Karl Häuser, Sofie, geb. Steinbach von Unteröwisheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, sofern nicht innerhalb vier Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden.

Bruchsal, den 23. November 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber: Rissel.

B.475.2. Nr. 7051. Kehl. Die Witwe des Jakob Bleß, Dorothea, geborne Weißlogel von Leutesheim, hat die Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes beantragt. Dem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache erhoben wird.

Kehl, den 24. November 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Rizi.

Veröffentlicht.

Der Gerichtsschreiber: Heberle.

Erbvorladungen.

A.791.1. Breisach. August Schmidt von Breisach ist am Nachlasse seines Vaters, des Blechners August Schmidt von da, kraft Gesetzes miterbberechtigt. Der Aufenthalt desselben ist nicht bekannt und wird er zu den Theilungsverhandlungen und Empfangnahme der Erbschaft mit Frist von

drei Monaten

und dem Bedeuten geladen, daß er, wenn von ihm der Ladung keine Folge gegeben wird, bei Vertheilung des Nachlasses übergangen wird.

Breisach, den 22. November 1886.

Großh. Notar Kurz.

A.726.2. Rastatt. Zur Erbschaft der am 15. November 1886 verstorbenen ledigen Rentnerin Sophie Herrmann in Rastatt sind unter Anderen in Folge letztwilliger Verfügung die ehelichen Kinder des verstorbenen Arztes Wilhelm Wagner in Chicago, nämlich: Karl, Willy, Theodor und Emilie Wagner, berufen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist.

Dieselben werden deßhalb mit Frist

von drei Monaten

zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Rastatt, den 18. November 1886.

Großh. Gerichtsnotar Stoll.

Strafrechtspflege.

Ladung.

A.763.2. Nr. 16,809. Heidelberg. Der am 9. November 1863 in Werbach, A. Tauberbischofsheim, geborne Hausbursche Karl Englert, zuletzt wohnhaft in Heidelberg, z. Zt. in Chicago, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben,

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.G.B.

Derselbe wird auf

Freitag den 14. Januar 1887, Vormittags 9 Uhr,

vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Großh. Bezirksamt zu Tauberbischofsheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Heidelberg, den 21. November 1886.

Großh. Staatsanwaltschaft. v. Dusch.

A.765.3. Nr. 18,425. Offenburg. Der am 27. September 1865 zu Straßburg geborne, zuletzt in Oppenau wohnhafte Kutscher Karl Wüßler ist angeklagt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß entweder das Bundesgebiet verlassen zu haben, oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufzuhalten — Vergehen gegen § 140 Ziffer 1 Str.G.B. — und wird zur Hauptverhandlung auf:

Mittwoch den 26. Januar 1887, Vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts hierselbst geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der von dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Straßburg — Stadt — über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen gemäß §472 St.P.O. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Offenburg, den 20. November 1886.

Großh. I. Staatsanwalt. v. Gulat.

Busenbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Busenbach läßt am **Dienstag dem 30. d. M., Nachmittags 1 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhaus die Jagd auf ihrer Gemarkung auf sechs Jahre verpachten. Das Ausübungsrecht umfaßt 158 Hektar Wald, sowie 275 Hektar Feld u. Wiesen.

Jagdliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Busenbach, den 3. November 1886.

Das Bürgermeisteramt. Kunz. B.474.2.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.